



Milobader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.50 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassensparkasse Heidenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Biberach & Co., Wildbad; Vorkassebank Biberach. — Postfachkonto 20174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unten Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 30 Pf. Abteil nach Text. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 5 Uhr nachmittags. — In Kontursfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Rückmeldung weg.
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Württembergische Nothilfe

Stuttgart, 22. Sept. Die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg erläßt folgenden Aufruf, dem sich die württembergische Regierung, der Evang. Oberkirchenrat, das Bischöfliche Ordinariat, der Israelitische Oberrat und eine Reihe von Verbänden für Wohltätigkeit anschließen.

Im September d. Js. haben wir zu einer Nothilfe aufgerufen. Selbster haben die Nothe und Sorgen im deutschen Volk noch zugenommen; das Millionenheer der Arbeitslosen hat sich weiter vermehrt. Reich, Staat und Gemeinden haben sich dazu gezwungen, die Renten und Unterstützungssätze zu kürzen; für die Hilfsbedürftigen bedeutet dies eine weitere Einschränkung der Lebenshaltung und empfindliche Härten. Viele Gemeinden sind nicht in der Lage, ihren Wohlfahrtsverwaltern eine ausreichende Unterstützung zu leisten. Zahlreich sind die Fälle, in denen Handwerker und Kaufleute infolge schlechten Geschäftsganges Arbeit und Verdienst verlieren und öffentliche Fürsorge in Anspruch nehmen müssen. Künstler, Schriftsteller und geistige Arbeiter in freien Berufen wissen oft nicht, von was sie leben sollen. Ein Ende der Noth ist heute noch nicht abzusehen. Selbst wenn die Arbeitsmarktlage sich bessern sollte, verbleiben doch für die nächsten Monate viele Millionen von Hilfsbedürftigen und eine solche Summe von Geld, daß alle Kräfte angespannt werden müssen, um seiner Herr zu werden. Angesichts dieser Noth ist es eine selbstverständliche Pflicht der freien Wohlfahrtspflege, wieder alle hilfsbereiten Kräfte in unserem Volk zu verstärkter Mitarbeit aufzurufen und außerordentliche Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

So haben auch die genannten Verbände beschlossen, unter Führung der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg unter dem Namen „Württ. Nothilfe“ wieder ein umfassendes Hilfswerk zugunsten der Nothleidenden durchzuführen. Überall sollen Geld, Lebensmittel und Kleidungsstücke gesammelt werden. Mit den eingehenden Spenden werden die von der Noth am härtesten betroffenen Kreise, insbesondere auch kinderreiche Familien, unterstützt werden. Es werden Lebensmittelverteilungen, öffentliche Speisungen, Wärmestuben, Tagelöhne und Freizeiten unterhalten und gefördert werden. Die schon seither in vielen Gemeinden durchgeführten und bewährten Kleiderhilfen sollen weiter ausgebaut werden. Die Verbände bitten daher das württ. Volk dringend, ihre Arbeit durch einmalige und fortlaufende Spenden in Geld oder Naturalien kräftig zu fördern und selbst in persönlicher oder unmittelbarer Hilfe sich der bedrängten Brüder und Schwestern anzunehmen. Alle, die noch Arbeit und Verdienst haben, müssen mithelfen und Opfer bringen. Unser Volk ist nun einmal in diese schwere Lage hineingefallen. Da hilft kein Dammern und Klagen, da hilft nur: Fest zusammenstehen, sich gegenseitig stützen, gemeinsam die Noth tragen und mit vereinten Kräften überwinden!

Der Untersuchungsausschuß tagt

Berlin, 22. Sept. Im Reichstag trat heute vormittag der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung unter dem Vorsitz des Abg. Löbe zu einer ersten öffentlichen Sitzung in seiner neuen Gestalt als Untersuchungsausschuß zusammen. Zur Untersuchung stehen zwei Fragen: 1. In welchem Zeitpunkt ist die Wortmeldung des Reichskanzlers erfolgt, vor oder nach Eintritt in die Abstimmung? 2. Zu welcher Zeit und in welcher Form erfolgte die Uebergabe der Urkunde über die Auflösung und welches war das Verhalten des Präsidenten bei der Entgegennahme der Urkunde?

Abg. Löbe teilt mit, er habe dem Reichskanzler, dem Reichsinnenminister und dem Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Brand die Vorladung mündlich überbracht, um gewisse Weiterungen zu vermeiden und weiß Schritte für eine Einigung zwischen den Hauptstreitenden (Reichskanzler und Reichspräsident) eingeleitet waren. Der Reichskanzler habe bei dem Besuch die Vermutung ausgesprochen, die Zeugenvorladung sei wohl ins Werk gesetzt worden, um die staatsrechtlichen Bedenken zu umgehen, die die Regierung gegenüber dem Erscheinen ihrer Mitglieder vor dem Ausschuß so lange habe, bis ihre rechtmäßige Amtswaltung von den Reichsinstanzen anerkannt sei. Abg. Löbe schlägt vor, zunächst unbeteiligte Beobachter und Zuschauer zu vernehmen. Dadurch würden die Mitglieder der Regierung von der gesetzlichen Pflicht, vor dem Ausschuß zu erscheinen, nicht entbunden. Eine unbedingte Weigerung zu erscheinen liege nicht vor.

Abg. Frank (NS.) fragt, ob der Reichskanzler und die Mitglieder des Reichskabinetts in der in der Strafprozessordnung vorgeschriebenen Form geladen worden seien. Vorf. Löbe: Sie seien in aller Form geladen, aber nicht in der in der Strafprozessordnung vorgeschriebenen Form? Abg. Frank: Wir haben ein Interesse, festzustellen, wie sich Herr von Papen zu den Vorschriften der Strafprozessordnung stellt. — Abg. Torgler (Komm.): Die vier Hauptbeteiligten seien nicht nach den üblichen Grundsätzen geladen. Es sei nicht einzusehen, daß irgend ein

Tagespiegel

Ein Berliner Blatt berichtet: Der Reichskanzler habe sich bereit erklärt, vor dem Untersuchungsausschuß zu erscheinen, wenn er lediglich als Zeuge über die Vorgänge im Reichstag am 12. September vernommen werde und wenn es sich nur darum handele, den Ablauf der Geschehnisse nach der Sitzungspause einwandfrei festzustellen.

Der aus acht Mitgliedern bestehende Sparauschuß der Finanzministerkonferenz wird am Samstag seine erste Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Olscher vom Reichsfinanzministerium abhalten.

Der Reichsfinanzminister empfing Vertreter des Reichsbunds der höheren Beamten, die ihre Besorgnisse über die fortschreitende Zerschlagung des Gehalts vieler Länder- und Gemeindebeamten darlegten. Der Minister verwies auf den neu eingesehten Länderauschuß, in dem auch diese Fragen zur Erörterung kommen werden, und stellte eine Erwägung der vorgeschlagenen Hilfsmaßnahmen in Aussicht.

Die Kommunisten haben die sofortige Einberufung des Reichstagsauschusses für Anwärter beantragt mit der Tagesordnung: Stellenannahme zu der durch die deutsche

Unterried gemacht werde. — Vorf. Löbe stellt fest, daß ein Unterschied zwischen den Zeugen nicht gemacht worden ist. Die gerichtlich vorgeschriebene Form sei keinem Zeugen gegenüber geübt worden, sondern überall sei eine Einladung in loserer Form ergangen.

Der Ausschuß tritt dann in eine nichtöffentliche Sitzung ein, um zunächst eine Einigung über das Verfahren herbeizuführen.

Der Ausschuß nahm einen Antrag Frank an, die heute anwesenden Zeugen zu vernehmen. Der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und der Staatssekretär Brand sollen unter Einhaltung der in der Strafprozessordnung vorgeschriebenen Formen und Fristen zum nächstmöglichen Termin geladen werden. Gegen den Antrag stimmten die Deutschnationalen; das Zentrum enthielt sich der Stimme.

Die Vernehmung weiterer Zeugen wurde auf Dienstag nächster Woche vertagt. Zu dieser Sitzung sollen auch der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und der Staatssekretär der Reichskanzlei offiziell geladen werden.

Der als Zeuge vernommene Abgeordnete Laverrenz (d.nat.) gibt an, der Reichskanzler habe sich zweimal zum Wort gemeldet. Zwischen den beiden Annahmen habe Staatssekretär Brand sich bemüht, den Reichspräsidenten Göring auf die erste Wortmeldung aufmerksam zu machen. Die Wortmeldung sei vor dem Antrag auf namentliche Abstimmung und vor den Worten Görings „Die Abstimmung ist eröffnet“ erfolgt. Der Kanzler habe sich vom Platz erhoben und zum Reichspräsidenten hinaufgeblickt und zugleich den Arm erhoben, der Reichspräsident habe aber absichtlich nach der anderen (linken) Seite gesehen. (Diese Darstellung entspricht der bekannten Momentaufnahme.)

Der Schriftführer Abg. Schwarz (Z.), der links vom Reichspräsidenten saß, gibt an, er habe gehört, wie gesagt wurde, „wir stimmen ab“. Nachdem dann der Präsident nochmals namentliche Abstimmung festgestellt hatte, sei irgendwer zum Präsidententisch herangetreten und habe etwas mit dem Präsidenten besprochen und nachher sei ein Schriftstück auf den Tisch des Präsidenten gelegt worden. Der Reichskanzler habe sich erhoben und mit der einen Hand ein Zeichen gemacht. Dieses Zeichen sei nach der Feststellung, daß namentlich abgestimmt würde, erfolgt.

Schriftführer Linder (NS.) gibt an, nach seiner Auffassung habe sich der Kanzler erst zum Wort gemeldet, nachdem der Reichspräsident erklärt hatte, daß jetzt abgestimmt werde und die Abstimmung namentlich sei.

Reichspräsident Göring schildert als Zeuge den Vorgang folgendermaßen: Als ich die zweite Sitzung eröffnete, wartete ich, bis die Regierung Platz genommen hatte. Ich sagte dann: Nachdem sich kein Widerspruch erhoben hat, bin ich gezwungen, die Anträge Torgler jetzt abstimmen zu lassen. Wir stimmen ab. In diesem Augenblick rief Herr Torgler: Namentlich! Ich sagte: Jawohl, namentliche Abstimmung. Auf der Regierungsbank sah ich einen Augenblick Unruhe. Dann erhob sich der Reichskanzler kurz, sagte ein Wort, das ich als „namentlich“ verstanden habe. Es soll der Zuruf „amtl.“ gewesen sein. Daraufhin hat sich der Reichskanzler scheinbar noch einmal erhoben, das habe ich nicht genau gesehen. Der Reichskanzler hat mir weder gesagt: Ich bitte ums Wort! noch sonst etwas, sondern nun ging der Staatssekretär der Reichskanzlei zum Reichskanzler hin, kam zurück und sagte: Der Herr Reichskanzler

Rüstungsnote an Frankreich geschaffenen Lage und Bericht über die Lausanner Konferenz.

Im preussischen Landtag wurde der deutschnationale Antrag, wonach der Landtagsbeschluß vom 30. August als geschwändigt aufgehoben werden soll, in namentlicher Abstimmung mit 208 Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten gegen 35 Stimmen der Deutschnationalen bei 45 Enthaltungen des Zentrums abgelehnt. Die übrigen Parteien hatten sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags hat zum Vorsitzenden den Abg. Palat Dr. Lauscher, zu stellvertretenden Vorsitzenden die Abgeordneten Steger und Senf gewählt.

Der deutsche Hauptvertreter beim Völkerbundrat, Reichsaussenminister v. Neurath, ist am Donnerstag nachmittag in Genf eingetroffen.

In der Donnerstagssitzung des Abrüstungskomitees in Genf kam es zu einer scharfen Meinungsverschiedenheit zwischen Henderson und Simon bzw. den Franzosen, weil letztere die Behandlung einer wichtigen politischen Frage (Briefwechsel Hendersons mit der Reichsregierung) im Büro ablehnten.

bittet ums Wort. Ich sagte: Jawohl, jetzt namentlich wenn die Abstimmung vorbei ist. Er zog sich einen Moment zurück und ging dann wieder über. Der Reichskanzler kam an meinen Tisch heran, sprach kein Wort, sondern schob mit zitternder Hand das Dekret auf meinen Tisch. Ich betone ausdrücklich, es war mit der weißen Seite nach oben. Ich habe das Dekret dann weggenommen, und nun hat, glaube ich, der Schriftführer Laverrenz mir das Dekret wieder hingehängt. Ich kann in diesem Augenblick nicht genau sagen, ob es jetzt mit der Schrift nach oben lag. Ich habe es erneut vorgelegt, weil es die Abstimmung nicht stören sollte. Und im Anschluß daran hat die Regierung das Plenum verlassen und wir sind in der Abstimmung fortgefahren.

Abg. Berndt (Dr.): In der Presse war von einem Essen die Rede, das nach der Reichstagsitzung stattgefunden hat, und bei dem Sie (Göring) die Neugierung getan haben sollen, daß Sie die Absicht hatten, eine Wortmeldung des Kanzlers auf jeden Fall unbeachtet zu lassen. Sie haben dann ein Dementi herausgegeben. Präf. Göring: Es handelt sich da um eine Privatunterhaltung. Ich habe diese Neugierung weder im Sinn noch dem Wortlaut nach gemacht. Auf Fragen des Abg. Dr. Högner (Soz.) bestreitet Göring, daß er absichtlich dem Reichskanzler das Wort vorenthalten habe. Abg. Dr. Frank (NS.): Wann haben Sie von dem Inhalt des Papiers Kenntnis genommen?

Göring: Erst nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses. Abg. Dr. Högner (Soz.): Es ist erzählt worden, der Reichskanzler habe den Reichspräsidenten an der Tür erwartet, durch die der Reichspräsident sonst bei Eröffnung der Sitzung kommt, und der Reichspräsident habe absichtlich, nachdem er davon verständigt war, den Weg durch die Fraktion genommen, um auf diese Weise der Wortmeldung zu entgehen.

Zeuge Göring: Ich kann aufs bestimmteste versichern, daß daran kein wahres Wort ist. Ich bin durch die Fraktion, weil ich mit Dr. Frick noch schnell etwas zu besprechen hatte.

Abg. Schreck (Soz.): Haben Sie beobachtet, daß der Reichskanzler mit der Roten Mappe ausgerüstet in den Saal trat.

Zeuge: Ich habe es nicht gesehen, wohl aber glaube ich bemerkt zu haben, daß er, als er sich hinsetzte, mit einer Mappe so nach rechts hinwinkte, und da nahm ich an, daß dies die Rote Mappe sei.

Abg. Schreck: Es ist die Vermutung geäußert worden, daß Sie sich daraufhin entschlossen hätten, alles zutun, um den Reichskanzler nicht zum Wort kommen zu lassen.

Zeuge Göring: Ich habe selbstverständlich die Pflicht, alles zu tun, um der Volksvertretung zu ihrem Recht zu verhelfen. Ich bestreite gar nicht, daß ich alle Möglichkeiten ausnützen mußte, um dem eigenartigen Schauspiel der Regierung zuvorzukommen.

Es wird darauf die Schallplatte vorgeführt, die den Verlauf des in Frage stehenden Teils der Reichstagsitzung wiedergibt. Den Ausschußmitgliedern liegt gleichzeitig das amtliche Stenogramm vor. Die Wiedergabe der sehr unruhigen Reichstagsitzung durch die Schallplatte ruft bei den Ausschußmitgliedern stellenweise Heiterkeit hervor.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde dann beschlossen, am Dienstag nächster Woche die Beweisaufnahme fortzusetzen. Es sollen dann vier von den Kommunisten benannte Zeugen und vier von nationalsozialistischer Seite namhaft gemachte Tribünenbesucher gehört werden. Außerdem sollen zu dieser Sitzung der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und Staatssekretär Brand nach den Formen und Fristen der Strafprozessordnung geladen werden.

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Projekt frei
Flugzeugbau und Automobilbau

Neue Nachrichten

Die deutsche Haltung in Genf

Berlin, 22. Sept. Amlich wird bestätigt, daß die Reichsregierung das Schreiben des Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz Henderson nicht schriftlich beantwortet wird. Selbstverständlich wird Reichsaussenminister Frhr. v. Neurath nach seinem Eintreffen in Genf Henderson aufsuchen und ihm noch einmal mündlich im einzelnen die Gründe darlegen, die Deutschland veranlassen haben, sich an den weiteren Verhandlungen der Abrüstungskonferenz nicht zu beteiligen.

In diesem Zusammenhang müssen die Gerüchte und Erörterungen zurückgewiesen werden, die von einer „Kompromißsuche“ in der Abrüstungsfrage sprechen und andeuten, im Verlauf von persönlichen Unterredungen zwischen den deutschen Vertretern bei der Ratstagung und der Völkerbundsversammlung und den Staatsmännern der anderen Länder würden Veruche einer baldmöglichsten Einigung gemacht. Deutschland hat sich mit seinem Schritt in der Frage der Gleichberechtigung keineswegs in einen „politischen Schmolzwinkel“ zurückziehen wollen, weil es sich irgendwie verkehrt fühlte, sondern hat sich aus schwerwiegenden sachlichen Gründen von den weiteren Verhandlungen der Abrüstungsfrage zurückgezogen. Man hat in deutschen Regierungskreisen durchaus nicht die Absicht, die weitere Entwicklung zu überstürzen, sondern ist gewillt, in Ruhe abzuwarten, wie die Gegenseite sich verhalten wird und danach die deutsche Haltung einzurichten.

Wenn jetzt in der französischen Presse immer wieder von angeblichen „Geheimdokumenten“ die Rede ist, so kann auch demgegenüber immer nur wieder betont werden, daß wir die Veröffentlichung dieser Geheimnisse nicht zu fürchten haben, ganz abgesehen davon, daß es sich bisher immer nur um unklare Andeutungen gehandelt hat.

Staatspräsident Dr. Volz beim Reichskanzler

Stuttgart, 22. Sept. Wie die Frankf. Ztg. berichtet, hat auch der württembergische Staatspräsident Dr. Volz, der eine führende Rolle bei den Verhandlungen des Zentrums mit den Nationalsozialisten gehabt hat, dem Reichskanzler den Wunsch nach einer Aussprache ausgedrückt. Dr. Volz ist bereits in Berlin. Ebenso wie im bayerischen Fall wird nach dem Blatt zweifellos auch bei dieser weiteren Besprechung die allgemeine Politik den Kernpunkt ausmachen. Offenbar hat der Besuch des Abgeordneten des Reichstages, des Freiherrn v. Versner in Stuttgart beim württembergischen Staatspräsidenten den Wunsch nach einer Aussprache mit Herrn v. Papen verstärkt.

Tumult im preussischen Landtag

Berlin, 22. Sept. Im preussischen Landtag wandte sich heute der Abgeordnete Steuer (Deutschnational) bei der Behandlung des Antrages seiner Fraktion, wonach der Landtag seinen Beschluß vom 30. August gegen die Gehorsamspflicht der Beamten als gesetzwidrig erklären und aufheben soll, scharf gegen die Nationalsozialisten. Bei diesen entstand dadurch eine so starke Unruhe, daß der Präsident Kerrl sich genötigt sah, seinen Platz zu verlassen, womit die Sitzung für kurze Zeit unterbrochen ward. Als nach einer Pause Abg. Steuer in seinen Ausführungen fortfahren wollte, setzte der Lärm wieder ein, so daß die Sitzung abermals unterbrochen werden mußte.

Vom Arbeitsbeschaffungsprogramm 1932

Berlin, 22. Sept. Die Liste der Bauvorhaben, die nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1932 durchgeführt werden sollen, liegt nunmehr vor. Die Bauvorhaben erstrecken sich auf die Wasserbaudirektionen Dresden, Hannover, Münster und Stettin, ferner auf die Elbstrombauverwaltung, die Neckarbaudirektion, die Wasserbaudirektion Münster, die Baubehörde Lübeck, die Rheinstrombauverwaltung, die Oberstrombauverwaltung Breslau, die Verwaltung der märkischen Wasserstraßen, die Rhein-Main-Donau AG. und auf Bauvorhaben in Anhalt, Hessen, Bayern, Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Schleswig und Braunschweig. Die Gesamtkosten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms belaufen sich auf 31 940 990 Mark.

Reichsbannergruppe aufgelöst

Stralsund, 22. Sept. Der Regierungspräsident in Stralsund hat die Ortsgruppe des Reichsbanners in Richtenberg (Vorpommern) aufgelöst. Vor einiger Zeit war eine Anzahl Mitglieder dieser Gruppe wegen Rädelsführerschaft bei einem verabredeten Ueberfall auf Nationalsozialisten

gerichtlich verurteilt worden. Da es sich um einen prangmächtigen Ueberfall handelte, ersuchte der Regierungspräsident die Gruppenleitung, die verurteilten Mitglieder auszuschließen. Da dies Ersuchen zunächst unbeantwortet blieb und dann abgelehnt wurde, wurde die Auflösung der Gruppe verfügt.

Nationalsozialistische Jugendbetriebszellen

München, 22. Sept. Zur besonderen Erfassung der Jungarbeiterchaft in den Betrieben werden laut einer in der Nationalsozialistischen Korrespondenz abgedruckten Verordnung Hilters sofort Nationalsozialistische Jugendbetriebszellen ins Leben gerufen. Diese bilden eine selbständige Organisation mit einer eigenen Hauptleitung und unterstehen dem Reichsjugendführer Walbur v. Schirach. Dieser ernannte zum verantwortlichen Hauptleiter den Abteilungsleiter in der Reichsjugendführung, Heinz Otto.

Mißbrauchte Steuergelder

Berlin, 22. Sept. Die „Deutsche Zeitung“ legt ihre Mitteilungen über die mißbräuchliche Verwendung von Steuergeldern durch die frühere preussische Regierung fort. Danach hat der Finanzminister Klepper sich bei der Domänenbetriebsgesellschaft, einer Tochtergesellschaft der Domänenbank, ein Sonderkonto eingerichtet, auf das von der Preußenkasse 200 000 Mark eingezahlt wurden. Von diesem Geld habe die demokratische Agrarkorrespondenz „Grüne Blätter“ 34 000 Mark, die Landwirtschaftshilfe, ebenfalls eine Agrarkorrespondenz, im Jahr 1931 23 000 Mark und im Jahr 1932 12 090 Mark erhalten. 15 000 Mark sollen auf einem Umweg an die Sozialdemokratische Partei gegangen sein. Der Wohlfahrtsminister Hirsiefer habe 1932 5000 Mark für den Wahlkampf des Zentrums in Oberschlesien und denselben Betrag im März 1932 dem staatsparteilichen Landtagsabgeordneten Wachhorst de Wente übergeben. Ein Betrag von 20 000 Mark sei zur Bekämpfung der NSDAP. und zur Stärkung der oppositionellen Richtung innerhalb dieser Partei an eine besondere Stelle ausgezahlt worden. 30 000 Mk. habe die Domänenbetriebsgesellschaft erhalten, nachdem sich eine Verbindlichkeit eines ihrer Aufsichtsratsmitglieder als unerfüllbar erwiesen habe.

Gandhis Hungerstreik

Das langsam dahinschleppende Schauspiel des Kampfes Indiens gegen England hat durch Gandhis Hungerstreik einen dramatischen Höhepunkt erreicht. Gandhi, Heiliger in den Augen vieler Millionen von Indiern, will sein Leben opfern als Protest gegen eine Maßnahme der britischen Regierung in Indien. Es ist der Kampf eines einzelnen gegen ein gewaltiges Weltreich. Sollte der Tod siegen, so wird man vor allem in Indien alle politischen Einzelheiten, um die es sich jetzt dreht, vergessen haben und wird nur noch den Märtyrer sehen, der sein Leben für ein Ideal gelassen hat. Angesichts eines solchen Kampfes scheint es fast profan, auf die Hintergründe hinzuweisen, die Gandhi zu diesem letzten Schritt brachten. Sollte Gandhis Streik wirklich zu seinem Tod führen, so wird man die britische Regierung nicht von einer großen Schuld freisprechen können. Gandhis Kampf galt seit Jahren der Befreiung des Landes der „Unberührbaren“, jener kostlosen Hindus, mit denen man nach den Kastenvorschriften nicht in körperliche Berührung kommen soll. Diesen kostlosen „Parias“ will Gandhi ein menschenwürdiges Dasein schaffen. England hat nun, das starre Kastensystem Indiens geschickt auszunutzen, versucht, eben diesen Unberührbaren ein Sonderwahlrecht zu geben. Auf den ersten Blick scheint diese Maßnahme human, und eben hinter dieser humanen Maske verdeckt sich England jetzt. Aber durch dieses Sonderwahlrecht wäre der Zustand dieser Parias gesetzlich gemacht und damit verewigt worden. Außerdem wäre dadurch ein Keil in die Reihen der Hindus getrieben worden; die Parias hätten sich ohne Zweifel mit der mohammedanischen Minderheit vereint und — die britisch-freundliche Front in Indien wäre gestärkt worden. Gerade das war es aber, was Gandhi verhindern wollte — daher sein Schritt. Will England das Schlimmste in Indien vermeiden, wird es sich in letzter Stunde zu einem Entgegenkommen bereit finden müssen. England soll sich jetzt vor allem auch davor hüten, Gandhis als Narren hinzustellen, das ist eine oft von England mit Erfolg angewandte Taktik, die aber, wie die Dinge jetzt liegen, die Erbitterung der Inder gegen England zur Siedehitze steigern würde.

kleineres Mietshaus

Zu kaufen ges. massives (evtl. mit Geschäft) mögl. strfr., 3-4 Zimmer sofort beziehbar, nur sonnige Lage. Ausführliche Erläuterung unter Z. 2582 an Ala-Haasenstein & Vogler, München.

Württemberg

Stuttgart, 22. September.

Gegen vorzeitige Einberufung des Landtags. Die kommunistische Landtagsfraktion halte die Einberufung des württ. Landtags gefordert. Der Präsident des württ. Landtags hat die Aufforderung nun dahingehend beantwortet, daß mit Ausnahme der sozialdemokratischen Fraktion sämtliche andere Mitgliedervereinigungen des Hauses sich gegen den Zusammentritt des Landtags im gegenwärtigen Zeitpunkt ausgesprochen haben.

Bauernbunds-Antrag für die Unwettergeschädigten. Die Bauernbundsabgeordneten Dr. Ströbel, Kugler und Bauer haben folgenden Antrag im Landtag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen: 1. über die Unwetterkatastrophe, die am 20. September 1932 die Gemeinden des Remstals und der angrenzenden Gebiete heimgesucht und dort großen Schaden angerichtet hat, unermäßig die erforderlichen Erhebungen anzustellen; 2. alsbald dem Finanzausschuß des Landtags über das Ergebnis zu berichten und Vorschläge zu machen, wie und in welchem Umfang den Geschädigten tatkräftige Hilfe geleistet werden kann.

Fahrpreisermäßigung zum Besuch des Oktoberfestes in München. Zum Besuch des Oktoberfestes werden die nach München ausliegenden Sonntagsrückfahrkarten auch am 26., 27., 28. und 29. Sept., je mit eintägiger Gültigkeit, ausgegeben. Die Rückfahrt muß in München spätestens um 24 Uhr des Geltungstags angetreten sein. Fahrunterbrechung nach 24 Uhr ist ausgeschlossen. Außerdem verkehrt am 24./25. September ein Sonderzug dritter Wagenklasse zum halben Fahrpreis von (Mannheim) Mühlacker nach München und zurück.

Stuttgart, 22. Sept. Staatspräsident Dr. Volz beim Reichskanzler. Amlich wird der Besuch des Staatspräsidenten Dr. Volz beim Reichskanzler in Berlin bestätigt. Die Besprechung am Donnerstagabend drehte sich um alle die Fragen, die in dem Verhältnis zwischen Reich und Ländern akut sind und die zum großen Teil auch von dem Ausschuss behandelt werden, den die Konferenz der Länderminister eingesetzt hat.

Hebammentagung. Die hier tagenden Vertreterinnen der deutschen Hebammen fordern in einer Entschließung an die Reichsregierung die reichsrechtliche Regelung des Hebammenwesens.

Jubiläum im Stuttgarter Handwerk. Am 26. September d. J. sind es 10 Jahre, daß Flachnermeister Karl Ritter in Stuttgart als Obermeister an die Spitze der Flachner- und Installateur-Innung von Groß-Stuttgart als Nachfolger von Otto Bötker berufen worden ist.

Württ. Hochschule für Musik. An Stelle des Professors Ewald Strässer, der nach verdienstvollem Wirken an der Württ. Hochschule für Musik in den Ruhestand getreten ist, ist der Komponist Hermann Reutter zum Lehrer für Tonsetz- und Komposition an der genannten Hochschule ernannt worden. Hermann Reutter, der jetzt im 32. Lebensjahr steht, entstammt einer bekannten Stuttgarter Familie.

Verzweiflungstat einer Mutter. Vor dem Schwurgericht stand die 23 Jahre alte Witwe Anna Geist aus Feuerbach unter der Anklage der Tötung. Infolge seelischer Depressionen beschloß sie, mit ihrem zweijährigen Mädchen aus dem Leben zu scheiden. Am 6. Mai ds. Js. ging sie während der Abwesenheit ihres Mannes ins Schlafzimmer, legte das Kind zu Bett und erwürgte es mit abgewandtem Gesicht. Dann versuchte sie, sich die Pulsader zu durchschneiden, woran sie aber durch das Erscheinen ihrer Schwester gehindert wurde. Nachher brachte sie den Tot zum Auslieferung ihres Vorfalles nicht mehr auf. Nachdem sie nach der Tat einige Tage im Wald umhergeirrt war, konnte sie bei Verwandten verhaftet werden. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten abzüglich von 4 Monaten Unterjuchungshaft.

Vom Zug erfasst und getötet. Am Dienstagabend wurde der 49 Jahre alte verheiratete Bahnarbeiter Friedrich Zeeb von Ehningen (W.) Böblingen im Tunnel beim Westbahnhof von einem Personenzug von hinten erfasst, überfahren und getötet. Der Getötete war schon 20 Jahre bei der Bahnmeisterei 2 als Bahnarbeiter beschäftigt.

Vom Tode. In einem Haus der Furibachstraße wurde am Mittwoch vormittag ein 27 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — Durch Einatmen von Gas verübt in einem Haus der Elisabethstraße ein 50 J. a. Mann einen Selbstmordversuch. Er konnte an seinem Vorhaben gehindert werden und wurde in das Katharinenhospital aufgenommen. — Bei der Fahrt die Hasenbergsteige abwärts fuhr am Mittwochabend der 42 J. a. Lenker eines Verlonenkraftwagens in eine gärtnerische Anlage, wobei

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

14. Fortsetzung

Rachdruck verboten.

„Nun, beruhigen Sie sich, lieber Freund,“ sprach sie ihm zu, „es wird alles gut werden. Sie sehen ja selbst, daß sich das Blatt zu Ihren Gunsten gewendet hat. Jetzt aber kommen Sie mit mir; drunten erwartet Sie ein Herr, der Sie eben in dieser Verlagsangelegenheit sprechen will. Er hatte mir schon die günstige Nachricht, die er für Sie hat, anvertraut; ich wollte sie Ihnen selber bringen; nun ist mir der Brief dort schon zuvorkommen.“

Der Prokurist König vom Phaeton-Verlag hatte sich selber herbeimüht. Er war an jenem Unglückstag, kurz nach der Abreise Brilons, noch in dessen Wohnung gewesen, um das Versehen mit dem Begleitstreifen aufzuklären; hatte den Autor des Buches aber nicht angetroffen. Darauf schickte er ihm den Berichtigungsbrief.

Als er nach drei Tagen nicht beantwortet worden war, begab sich König nochmals in die Wohnung Brilons; dort erfuhr er von der Wirtin, daß ihr Mieter ganz plötzlich ausgezogen sei; er habe ihr am Abend vorher von seiner Absicht, das Quartier zu wechseln, kein Wort verlauten lassen.

Der Prokurist war von dieser Mitteilung aufs äußerste beunruhigt worden. Die Wirtin hatte ihm obendrein die Manuskripte gezeigt, die Brilon in den Papierkasten geworfen hatte. König stöberte darin auch das Manuskript zu dem von ihm zurückgeforderten Roman auf.

Er bekam einen gewaltigen Schrecken. Wie, wenn sich der Unglückliche etwas angetan hätte? Der kleine, beleibte Mann konnte zwei Nächte lang nicht schlafen und setzte

Himmel und Hölle in Bewegung, um etwas über den Verbleib des neuen Verlagsautoren zu erfahren.

Nach zwei Tagen kam die Wirtin und meldete, Brilon habe ihr Nachricht gegeben, daß er jetzt im Brunewald wohne.

„Schlachtenseeweg 5, Haus Brezina“, sagte sie und grinste. „Na — ein schlechten Tausch scheint er da gerade nicht gemacht zu haben.“

Sie steckte mit vielen Dankfagungen die zehn Mark ein, welche ihr der aufatmende Prokurist mit einer Leichtherzigkeit gab, die ihn an sich selbst befremdete.

Mit dem nächsterreichbaren Taxameter fuhr er nach Brunewald, wo er sich schweigend und schnaufend der Hausbesitzerin gegenübergestellt sah, deren elegante Erscheinung auch nicht gerade dazu angetan war, die Unsicherheit seines Auftretens zu beheben.

Als die Brezina hörte, daß es sich um ihren Schutzbedingten handelte, waren in ihr Neugier und Sensationsgier erwacht und sie hatte den Mann auf ihre diplomatische Art ausgefragt. Zuerst hatte sie ihn auf die Folter gespannt, indem sie ihm sagte, daß Herr Brilon nur in ganz dringenden Fällen zu sprechen sei, da er noch an den Folgen eines Autounfalls zu leiden habe.

Der gute Mann war glücklich, als er schließlich ihr gnädiges Gehör fand. Er weichte sie in das Geheimnis des verhängnisvollen Versehens ein, und sie war dann auch von der Wichtigkeit der Nachricht so überzeugt, daß sie ihren Pfegling sofort selber zu holen versprach.

Der Prokurist wartete eine qualvolle halbe Stunde; mit einem Seufzer der Erleichterung eilte er auf den Verlagsautor zu, als dieser endlich in Begleitung seiner Gastgeberin erschien.

„Gottlob, daß Sie gerettet sind!“ plägte König heraus.

„Und mit mir Ihr Verlag“, entgegnete Brilon, im Moment aufgeheitert. „Denken Sie, den Verlust hätten Sie nicht verschmerzen können!“

„Den Verlust des Manuskriptes?“ fragte die Brezina mit feiner Ironie.

Der Prokurist war entzückt von der charmanten Frau und lächelte ihr dankbar zu.

Die Herren setzten sich dann zu ihrer geschäftlichen Unterredung nieder und die Brezina ließ die beiden allein.

Im Salon hatte sich inzwischen ein neuer Gast eingefunden, einer, der unangemeldet jederzeit Zutritt hatte.

Es war der Intendant und Dramaturg des Schauspielhauses, Hans Heinrich Franke. Er waltete eifrig seines täglichen Amtes im Hause Brezina: Fütterung der Abteilung Zoo, die von dem langhaarigen King Charles, der „Queen“, dann von Asta, dem Papagei, einem Kanarienvogel, verschiedenen Meerschweinchen und weißen Mäusen bediffert wurde. Auch ein gutes Schoß Fischechen harrten im Aquarium der Pflege.

Hans Heinrich Franke erwiderte den Gruß der Hausfrau, ohne sich umzudrehen. Er war ein mürrischer, wortreicher Gefelle, unter seinen Kollegen wenig beliebt, weil er sachgröb werden konnte. Doch war er im Grunde ein gutmütiger Mensch.

Die Brezina betete er an. Zwar suchte er seine Gefühle für sie hinter einem rauhen Ton zu verbergen. Doch sie wußte nur zu gut, daß er ein ihr ergebener Sklave war, der sich je und je nützlich erwies.

Der Tierfreund warf dem Hündchen die letzten Brocken hin und wandte dann jäh sein Bulldoggengesicht der Dame zu.

(Fortsetzung folgt.)



sich das Fahrzeug überschlug. Der Fahrer wurde herausgeschleudert und nach dem Katharinenhospital verbracht. Es wurde dort festgestellt, daß er keinerlei Verletzungen erlitten hatte, daß er jedoch stark betrunken war.

Cannstatt, 22. Sept. Neue Operationsräume des Roten Kreuzes. Das Krankenhaus vom Roten Kreuz, Cannstatt, Badstraße 35, hat durch Angliederung einer zweckmäßigen Operationseinrichtung an seine bisherige Innere Abteilung einen erfreulichen Aufschwung genommen. Es wurden dazu sechs Räume verwendet. Es ist gelungen, diese ganze Einrichtung mit der vom Würt. Landesverein vom Roten Kreuz genehmigten Summe von 25 000 Mark herzustellen.

Kleinhandelspreise. Nach den Feststellungen des Stat. Amtes der Stadt Stuttgart blieben die Kleinhandelspreise gegenüber dem Stand von Anfang September im wesentlichen unverändert. Billiger geworden sind Weizenmehl, Weizengries, Weiskohl und Salzheringe, teurer dagegen nur Spinat.

Tödlicher Verkehrsunfall. Bei der Einnäherung der Leonberger- in die Böblingerstraße in Stuttgart-Südheim stieß ein stadtauswärts fahrender Motorradfahrer auf ein entgegenkommendes Auto auf, wurde vom Rad geschleudert und tödlich verletzt. Das Auto hatte im Widerspruch mit den Verkehrsbestimmungen das Vorfahrtsrecht beansprucht, wodurch der überraschte Motorradfahrer offenbar die Herrschaft über sein Rad verlor. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Aus dem Lande

Schorndorf, 22. Sept. Die Hagelkatastrophe im Remstal. Zu der Hagelkatastrophe im Remstal wird noch gemeldet, daß in Enderbach bei der Fabrik B. Birckel Söhne über 100 Scheiben durch den Hagel eingeschlagen wurden. In Grumbach wurde auf dem Gasthaus der Witwe Fellmeth der Kamin heruntergeworfen. Die Schorndorfer Arbeitsamtebeneinstelle beabsichtigt, in den durch das Unwetter heimgesuchten Gemeinden des unteren Remstals einen freiwilligen Arbeitsdienst einzurichten.

Kaisersbach N. Wetzheim, 22. Sept. Schwere Unwetter. Ein Unwetter von ungeheurerem Ausmaß suchte am Dienstag unsere Markung heim. Der Sturm entfaltete eine solche Kraft, daß Leute zu Boden geworfen und starke wetterfeste Bäume entwurzelt wurden. Von den Obstbäumen, die in diesem obstarmen Jahr ausnahmsweise gut behangen waren, wurden zwei Drittel der Früchte vom Hagel heruntergehauen; was noch hängen blieb, ist dergestalt beschädigt, daß es rasch heruntergenommen werden muß, um es nicht verderben zu lassen. Der Fruchtansatz fürs nächste Jahr gilt als vernichtet, so daß im kommenden Jahr wohl ein Ernteausfall in Obst entstehen dürfte. Die Gartengewächse sind vollkommen vernichtet. Viele Vögel fielen dem Unwetter ebenfalls zum Opfer. Aus Ebn und Mönchhof wird gemeldet, daß das Unwetter auch dort sehr starke Verwüstungen und großen Schaden angerichtet hat. In Kirchentirberg war der Schaden weniger groß.

Neubronn N. Mergentheim, 22. Sept. Zwei Pferde vom Blitz erschlagen. Dienstag abend war während des Gewitters ein Knecht des Outbesizers Müller damit beschäftigt, das Fuhrwerk zur Heimfahrt zu richten und einen Pflug anzuhängen. Da fuhr ein Blitzstrahl nieder und erschlug die zwei jungen wertvollen Pferde, wobei noch ein Stück von der Weichsel weggerissen wurde. Der Knecht kam mit dem Schrecken davon.

Weißerstadt N. Leonberg, 22. Sept. Verhaftungen. Als Ursache des Großfeuers vom Dienstag ist Brandstiftung festgestellt worden. Zwei Personen wurden als mutmaßliche Täter festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis Leonberg eingeliefert.

Neußingen, 22. Sept. Elfjähriger Knabe tödlich verletzt. Der 11jährige Eugen Gruener von Bellingen überschritt beim Gehen „Auwiesen“ in der Nähe des Städt. Gaswerks das Gleis, nachdem ein Güterzug von Bellingen her den Uebergang befahren hatte. Gleich darauf fuhr ein Personenzug in der Richtung nach Bellingen, wobei der Knabe vom Zug gefreift und vorwärts geschleudert wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er nachts seinen Verletzungen erlag.

Kollweil, 22. Sept. Die Brüder Schlenker-Schwenningen vor Gericht. Vor dem erweiterten Schöffengericht begann die Hauptverhandlung gegen den verh. 36 J. a. Eugen Schlenker und dessen Bruder, den ledigen 33 J. a. Bruno Schlenker, frühere Besitzer der Fa. Gebrüder Schlenker, Ziegelwerke in Schwenningen. Die Anklage lautet bei beiden Angeklagten auf ein fortgesetztes Verbrechen der Wechselräuberei, auf Betrug und Untreue und auf ein Vergehen gegen die Konkursordnung. Zur Beschaffung von Zahlungsmitteln wurden Finanzwechsel gemacht. Als die Schwierigkeiten wuchsen, wurden die Wechsel mit höheren Beträgen ausgefüllt als mit den Akzepten vereinbart war. Ferner wirft die Anklage den Angeklagten vor, daß sie die Namen einzelner Akzeptanten selbst auf die Wechsel geschrieben haben. Eine Reihe kleinerer Handwerker sind an den Betribsabkommen. Am 2. Nov. 1931 wurde über das Vermögen der Konkurs verhängt, der bis heute noch nicht abgeschlossen ist. Die nicht bevorrechtigten Gläubiger kommen gar nicht zum Zug, und die bevorrechtigten sollen 10 Prozent erhalten. Um ihre zahlenmäßig stets steigenden Wechsel unterbringen zu können, waren die Angeklagten gezwungen, mit sechs verschiedenen Banken zu arbeiten. Beide Angeklagten leugnen jede Schuld und behaupten, die Anklage sei zu Unrecht gegen sie erhoben worden.

Lüdingen, 22. Sept. Todesfall. Im Alter von 77 Jahren starb hier der frühere Ephorus am Uracher Seminar, wo er 34 Jahre lang als Lehrer wirkte, Dr. Johannes Ertle. Als Professor und Ephorus hat er über 800 Schüler auf die Hochschule und besonders auf das Studium der evang. Theologie vorbereitet.

Lombach N. Freudenstadt, 22. Sept. Brand. Am Mittwoch nachmittag brach in der Sägmühle des Christian Sieger ein Brand aus, der die ganze Sägmühle mit Einrichtung zerstörte. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Ulm, 22. Sept. Beleidigungsprozess. Wegen Beleidigung hatten sich Dr. Weiß, Redakteur beim „Ulmer Sturm“, und Weinhandler Ehe von Mietingen N. Ehingen vor dem Gericht zu verantworten. Ehe war früher Schultheiß von Mietingen und wurde im Disziplinarwege seines Amtes enthoben. Der Anklage lag ein Artikel zu Grund, der am 27. Mai 1932 im „Ulmer Sturm“ und einigen Nebenausgaben erschienen war. In dem Artikel ist zu Beginn von Verhörungen eines Lehrers die Rede. Der Lehrer ist aber tatsächlich wieder im Amt und das Ver-

fahren ist eingestellt. Ehe wurde zu 5 Monaten und Dr. Weiß zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Nebenkläger wird die Befugnis erteilt, das Urteil im „Ulmer Sturm“ und seinen Nebenausgaben und im „Verständiger“ in Laupheim zu veröffentlichen. Die Kosten, auch die des Nebenklägers, haben die Angeklagten zu tragen.

Kirchheim N. Neresheim, 22. Sept. Eine Frau vom Blitz getötet. Bei dem Gewitter am Dienstag abend wurde Frau Sophie Fischer, die vom Kartoffelacker heimkehrte, in der Nähe des Dorfes vom Blitz erschlagen. Die Schuhe, die ihr von der Wucht des Blizes von den Füßen gerissen wurden, lagen einige Meter von der Unglücksstätte entfernt zerstückt am Boden. Die Verunglückte war 34 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern.

Ravensburg, 22. Sept. Milchpreissenkung. Hier wurde die Senkung des Milchpreises um 2 1/2 je Liter beschlossen, an der die Erzeuger und die Verarbeitungsbetriebe beteiligt sind. Der neue Milchpreis tritt am 1. Oktober in Kraft.

Hirschlag im September. Es dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören, daß jemand in dieser Jahreszeit vom Hirschlag betroffen wird. Die außergewöhnliche Wärme aber, die wir auch noch in diesem Monat zu verzeichnen hatten, brachte es mit sich, daß der Dienstherr Josef Sunke bei Landwirt Jöhle in Hirschlagberg bei Frohshofen am Dienstag nachmittag auf dem Feld einen Hirschlag erlitt. Er wurde mit dem Sanitätswagen der Sanitätskolonne Ravensburg in bewußtlosem Zustand ins Elisabethenkrankenhaus gebracht.

Friedrichshafen, 22. Sept. Wird die Oberpostdirektion Konstanz aufgehoben? Wie in der Konstanz Stadtratsitzung mitgeteilt wurde, soll der Aktion zur Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen auch die Oberpostdirektion Konstanz zum Opfer fallen. Im gesamten Reichsgebiet sollen 13 Oberpostdirektionen aufgehoben werden.

Pforzheim, 22. Sept. Von einer Kuh geschleift und getötet. Im Gewann Arlinger ließ ein Bewohner der Blauenstraße eine Kuh weiden. Sein 8 Jahre alter Knabe führte das Tier an einer Kette, die er sich offenbar um die rechte Hand geschlungen hatte. Plötzlich scheute die Kuh, sprang davon und schleifte das Kind auf dem Boden nach. Es erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Bluterguß am Kopf, an deren Folgen es starb.

Rekordfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 22. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern abend 10 Uhr von seiner Südamerikafahrt wieder in Friedrichshafen eingetroffen. Es hat die Strecke Pernambuco—Friedrichshafen in 67 1/2 Stunden zurückgelegt. Allerdings waren die Luftverhältnisse diesmal auch besonders günstig. Der Nordostpassat, der sich für das Luftschiff auf der Rückfahrt zwischen den Kapverdischen und den Kanarischen Inseln meist hemmend bemerkbar macht, blies aus, teilweise bekam das Luftschiff sogar günstigen Rückenwind. Günstig war ferner, daß „Graf Zeppelin“ diesmal nach der Ueberquerung des Atlantischen Meeres nicht der spanischen Süd- und Ostküste entlang flog, sondern von Cadix aus den Weg über Corboba, Madrid, Saragossa und über die Ausläufer der Pyrenäen nach Perpignan und über das Rhonetal nahm. Man hatte für die Rückreise mit einer Dauer von 85 Stunden gerechnet, sie ist aber fast 20 Stunden kürzer geworden. Während die kürzeste Rückfahrt bis jetzt 81 Stunden in Anspruch nahm. Das Luftschiff flog mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer gegen sonst 60 bis 70 Kilometer. Im April ds. Js. legte das Luftschiff unter Kapitän Lehmanns Führung die Hin- und Rückfahrt Friedrichshafen—Pernambuco in 61 Stunden zurück, während man normal 72 Stunden rechnet.

Lokales.

Wildbad, den 23. September 1932.

Herbstanfang. Am 23. September ist latendermäßiger Herbstbeginn. Es ist das Datum, an dem wir 12 Stunden lang Tag und 12 Stunden Nacht verzeichnen. Die Sonne verläßt ihre Bahn und von nun an nimmt die Dauer der Nacht zu, während sich der Tag mehr und mehr verkürzt. Das Jahr geht langsam seinem Ende zu, das Naturbild bereitet sich mählich vor auf die stille Zeit. Herbstanfang! Ganz unwillkürlich schaut man sich, ob denn wirklich die Natur schon Abschied nehmen will. Eben noch hatten die Tage den Glanz des Sommers. Und jetzt schreitet unser Fuß bereits durch raschelndes Laub, das von Baum und Strauch müde zur Erde fällt. Leer stehen Wiesen und Felder. Leise versinken die Nebel und vertropfen im farbigen Laub. Mehr und mehr umfängt uns herbstliche Stille. In ein paar Wochen liegt die Natur weit und tot, ein Bild der Verganglichkeit, Symbol des menschlichen Lebens. Aber ehe die Armut und Dürftigkeit des Spätjahres alles um uns in Nebel und Kahlheit hüllt, hat uns der Herbst noch manche Freude zu schenken. Mit lachenden Farben kommt er, malerisch und zauberhaft, wie ein Harlekin mit tausend bunten Lappen. Blutrot funkelt das Laub am wilden Wein, vom zarten Gelb bis zum glühenden Rot leuchtet der Laubwald. Eine einzige große, aufrauschende Farbensymphonie. Aus dem Hochwald knallen die Büchsen der Jäger. Hunde hegen das hochende Wild. In den Obstgärten aber poltert purzelnd der Obststegen auf den Rufen. An sonnengelegenen Hängen lockt in schwellenden Trauben die letzte Reife. Und auf den Kartoffelfeldern tollern die erdbraunen Früchte in Körbe und Säcke. Herbstzeit ist Erntezeit. Wenn sie vorüber ist, wird es draußen kalt und fast. Mäße mit dem Herbst für unser deutsches Volk eine Zeit kommen, aus der es Mut, Hoffnung und Zuversicht schöpfen darf für die harten, schweren Tage des Winters.

Schwarzwalddverein. Die Wanderung nach Weilderstadt, wird um 8 Tage verschoben und findet erst am 2. Oktober statt.

Die Ausrodung von Waldflächen und der Wildschaden in Sprollenhäuser vor dem Finanzausschuß. Die Kleine Anfrage des Abgeordneten Kling wegen Ausrodung von zum Feldbau geeigneten Waldflächen auf Markung Sprollenhäuser bei Wildbad hat das Finanzministerium in der Finanzausschussitzung vom 21. September wie folgt beantwortet: „Auf einem Gebiet, das auf allen Seiten von zusammenhängenden Waldungen umgeben ist wie die kleine Feldmarkung von Sprollenhäuser, wird sich Wildschaden nie ganz vermeiden lassen. Das beste Abwehrmittel ist die Umzäunung der einzelnen Grundstücke, wovon auch Gebrauch gemacht wird oder der ganzen Feldmarkung. Dem stehen

jedoch die Interessen des Gemeindegeldpächters und damit der Gemeinde selbst entgegen, weil hierdurch die Gemeindegeldentwertung würde. Die Staatsforstverwaltung wird durch vermehrte Abholzung in den angrenzenden Waldungen nach Möglichkeit Abhilfe schaffen. Durch die Rodungen der Jahre 1896/97 und vor allem der Jahre 1920/21 ist die Feldmarkung von Sprollenhäuser auf Kosten des Staatswaldes um rund 24 Hektar vergrößert worden. Damit ist der Bevölkerung das ganze, seiner Lage nach zu landwirtschaftlicher Benützung geeignete Gelände in der Umgebung von Sprollenhäuser verfügbar gemacht worden; denn die Hänge der engen Schwarzwaldtäler sind zur landwirtschaftlichen Bewandlung nicht geeignet. Doch soll festgestellt werden, inwieweit sich etwa Pachtliehaber für Gelände finden, das bisher für landwirtschaftliche Benützung als weniger geeignet betrachtet wurde. Den Gemeinden Döbel, Neuloh und Rodersloh sind auf Ansuchen schon in den letzten Monaten weitere Rodesflächen zur Verfügung gestellt worden.“

Schulfrei am 85. Geburtstag des Reichspräsidenten. Nach einem Erlaß des Würt. Kultministeriums fällt zur Feier des 85. Geburtstags des Reichspräsidenten v. Hindenburg (am Sonntag, 2. Oktober d. J.) an sämtlichen dem Kultministerium unterstellten Schulen am Samstag, 1. Okt. d. J. der Unterricht aus.

In Bayern wird der Geburtstag auf dieselbe Weise gefeiert.

Dienstkleidungsverbot für politische Veranstaltungen. Die Reichsregierung hat in der Sitzung vom 15. August 1932 folgenden Beschluß gefaßt: „Den Reichsbeamten ist verboten, außerhalb der Ausübung ihres Dienstes in Dienstkleidung an politischen Veranstaltungen teilzunehmen. Bestehen Zweifel darüber, ob eine Veranstaltung politisch ist, so ist die Entscheidung des Dienstvorgesetzten einzuholen.“ Die gleiche Anordnung wird hiermit laut Amtsblatt der Reichsbahndirektion Stuttgart auch für die Reichsbahnbeamten getroffen. Sie gilt auch für die Reichsbahnarbeiter, die berechtigt oder verpflichtet sind, Dienstkleidung oder Dienstmühe zu tragen.

Trügerische Lebensmittelpackungen. Es kann wieder die Beobachtung gemacht werden, daß manche Arten von Lebensmitteln in Behältnissen vertrieben werden, deren Formen und Abmessungen geeignet sind, den Käufer über die Menge der darin enthaltenen Waren zu täuschen. So kommen Schokoladewaren und Süßigkeiten in großen Kartons mit übermäßig viel Schutzpapierfaltung, Tafelschokolade in Kartons mit besonders starken Pappeneinlagen vor. Schokolade wird öfters in Schachteln mit doppeltem Boden, Schokolade in Flaschen aus übermäßig dickwandigem Glas oder aus hochgezogenem Boden verkauft. Fischkonserven werden in schrägwandigen Schälendosen, deren obere Fläche größer ist als der Boden, oder in Büchsen mit eingezogenem Boden, in den Handel gebracht. Der Vertrieb von Lebensmitteln in dergleichen Packungen und Behältnissen fällt unter den Tatbestand der irreführenden Aufmachung im Sinne des Lebensmittelgesetzes und ist strafbar.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 24. September

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.05—8.00: Konzert. 10.00: Neue Streichquartettmusik. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.00: Wetterbericht. 12.20: Aus der Zeitangabe. 12.50: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 14.30: Vortrag: Erinnerungen an Minna Cauer. 15.00: Mondballenkonzert. 15.30: Jugendliebe. 16.30: Heitere Wiener-Skizzen. 17.00: Musikstunde des Konservatoriums für Musik, Stuttgart. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 18.25: Vortrag: „Die Klänge der Wasserorgel in Großhildern“. 18.50: Vortrag: „Die inneren Verhältnisse der Pflanzen“. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: „Münchener (Erstausg.)“. 20.00: Runder Abend. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45—24.00: Nacht- und Langmusik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flug des Prinzen v. Wales nach Kopenhagen. Der englische Thronfolger ist am Donnerstag vormittag auf dem Großflugzeug „Heracles“ nach Kopenhagen abgestiegen, wo er die britische Industrie-Ausstellung daselbst eröffnen wird. Der Prinz landete nachmittags 3.45 Uhr auf dem Hamburger Flughafen.

Grubenunglück. Auf der Kohlenzeche „Holland“ in Herbede (Westf.) gerieten zwei verheiratete Bergleute unter eine Rutschschneise und wurden von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet und getötet. In der Rutschschneise war eine Störung eingetreten, wodurch sich das Gebirge verschoben hatte.

Verband aus der Haft entlassen. Rittergutsbesitzer von Perbandt-Pomedien, der im Verdacht stand, die nationalsozialistischen Anschläge vom 1. August in Königsberg dadurch begünstigt zu haben, daß er den Tätern ein Auto überließ, ist wegen Verschlimmerung seines seit längerer Zeit bestehenden Nervenleidens aus der Haft entlassen worden. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Deutsche Schrift. Das anhaltische Staatsministerium hat in einem Erlaß an sämtliche Schulen zur Pflicht gemacht, daß mit Ausnahme des fremdsprachlichen Unterrichts mit der deutsche Schrift angewendet werden dürfe.

Der neue Kurs in Newyork. Der neue Newyorker Bürgermeister McKee hat bereits die beiden Newyorker Revue-Theater Republic und Eltinge schließen lassen, da, wie er erklärte, die Aufführungen in diesem Theater den Anstand erleiden.

Deffenhausen N. Lüdingen, 22. Sept. Ein Wildschwein gefangen. Mittwoch früh gelang es Förster Jocher von hier, bei seinem Dienstgang im nahen Waldgebiet ein wenige Wochen altes Wildschwein lebendig einzufangen und nach Hause zu bringen. In der Umgegend wird eine ganze Anzahl Wildschweine vermutet. Am letzten Freitag morgen konnten im Gemeinwald Weil im Schönbuch vom dortigen Jagdpächter von einem Stand aus drei prächtige Exemplare erlegt werden.

Die Aufteilung der aufgehobenen Amtsgerichtsbezirke in Hohenzollern. Nach der preussischen Verordnung über die Aufteilung der Bezirke der aufgehobenen Amtsgerichte werden in Hohenzollern mit Ablauf des 30. September 1932 aus dem Bezirk des Amtsgerichts Gammertingen a) die Landgemeinden Feldhausen, Gammertingen, Harthausen a. d. See, Harthausen bei Volshausen, Hermentingen, Heitingen, Inneringen, Reitenader, Steinhilben, Trochtersingen dem Amtsgericht Sigmaringen, b) die Landgemeinden Gauselringen und Neufra dem Amtsgericht Hechingen, der Bezirk des Amtsgerichts Wald dem Amtsgericht Sigmaringen zugewiesen.

Württembergische Landestheater

Am kommenden Samstag, den 24. September, erscheint die Operette „Der Obersteiger“ von Carl Zeller, die seit 30 Jahren an den Württ. Landesbühnen nicht mehr gegeben wurde, in neuer Inszenierung von Albin Smoboda wieder im Spielplan. Musikalische Leitung: Franz Konwitschny. Die Titrolle singt Hubert Buchta.

Sport

Eine 100 x 100 Meter-Staffel beim 15. Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart. Der WTB. Leipzig 1845 tritt mit dem Vorschlag an die Öffentlichkeit, im Rahmen des 15. deutschen Turnfestes auf dem Gebiet des Volksturnens die in der DL gepflegten Breitenarbeiten in der bis jetzt noch nie gezeigten Form vorzuführen, und zwar durch eine 100 x 100 Meter-Staffel. Der WTB. Leipzig hat sich an die führenden Großvereine in der DL gewandt und hat sofort begeisterte Zustimmung erhalten. Es liegen bereits Staffelmeldungen vor vom T.B. Stuttgart, vom WTB. 1879 München und vom WTB. 1845 Leipzig selbst. Schwaben, Bayern und Sachsen werden also bereits dafür sorgen, daß beim Deutschen Turnfest eine volksturnerische Darbietung zu sehen sein wird, wie sie noch bei keinem Deutschen Turnfest geboten wurde.

Weibe des Gebärmutterkreises des Schwäbischen Schneelaufbunds auf dem Schiffskopf. Am 9. Oktober wird das Gebärmutterkreiskomitee des Schwäbischen Schneelaufbunds auf dem Schiffskopf mit einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Das für die Jugend erbaute Haus wird den gefallenen Kameraden des Bundes geweiht. Die Feier, bei der Vertreter der württembergischen Landesregierung, der Sportverbände und eine Abordnung der Traditionskompanie der einjährigen Württ. Schneeschuhtruppen zugegen sein werden, wird durch den Süddeutschen Rundfunk übertragen. Ein Sonderzug des Schneelaufbunds nach Freudenstadt mit Anschlag an Kraftwagen fährt ab Stuttgart.

Bergsteigerleistung. Die zur Zeit in Oberstdorf als Kurgast weilende Frau Billi Bruch aus Wanne-Eidel (Westf.) bestieg in Begleitung des bekannten Bergführers Sepp Müller von Oberstdorf das Himmelhorn über den Südrat, eine Tour, die als äußerst schwierig gilt und bisher noch von keiner Dame ausgeführt wurde. Die Tour forderte vom Einstieg bis zum Gipfel 3 1/2 Stunden. Mit dem gleichen Führer hat die Dame vor kurzem auch den Nordkamin des Krageros als erste Frau durchstiegen. — Eine in Anbetracht seines hohen Alters ganz beachtliche Leistung vollbrachte dieser Tage der 75jährige Martin Säger. Die Bürde seiner Jahre hinderte ihn nicht, vom Waltenberger Haus aus die Wädelgabel zu besteigen und den Abstieg über die Skriptener Hütte nach Spielmannsau zu nehmen; am Gipfel trug er sich in das Gipfelbuch ein.

Handel und Verkehr

Der Preisverfall am Häutemarkt

In Heidelberg fand am Donnerstag unter Vorsitz des Ehrenobermeisters Althaus u. Häutermann-Stuttgart die ordentliche Generalversammlung des Verbands Südd. Häuterverwerkungsvereinigungen, Sitz Stuttgart, statt. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen: Der Mitgliederstand hat sich nicht verändert, demnach sind im Verband 110 Häuterverwerkungen mit 5 Zentralauktionszentralen, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt, Mainz, 27 Zentralverleberfabriken und 21 Verleberfabriken vereinigt. Im Jahr 1931 wurden wiederum 60 Auktionen für den Verkauf des gesamten süddeutschen Häutefalles abgehalten. Der Gesamtumsatz der Südd. Auktionszentralen hat 1931 betragen: Nürnberg 14 484 843 M., Stuttgart 8 093 824 M., Mannheim (Baden) 6 645 919 M., Mannheim (Pfalz) 1 578 371 M., Frankfurt 4 544 099 M., Mainz 2 540 818 M., zusammen 37 882 874 M., die sich auf 830 025 Großviehhäute, 1 135 689 Kalbfelle, 3762 Ferkelhäute, 89 697 Schaffelle und 4689 Rohhäute verteilen. Der Umsatz ist mengenmäßig gegenüber dem Jahr 1930 zurückgegangen: bei Großviehhäuten um 82 000 Stück, bei Kalbfellen um 6000 Stück, bei Schaffellen um 17 000 Stück und im Wert um ca. 15 Mill. M. In diesen Zahlen liegt der Rückgang des Häutemarktes begründet. Die Ausfuhr der Süddeutschen Auktionszentralen hat 87 117 Großviehhäute, 865 437 Kalbfelle und 9764 Hammelhäute im Wert von zusammen 7 343 878 M. betragen. Im Geschäftsbericht wird erklärt, daß der Zusammenbruch des Marktes teilweise einer Preisnachteile Platz gemacht habe. Der Preiszusammenbruch wird u. a. mit der ungeheuren Arbeitslosigkeit in fast allen Ländern, dem Uebergang zu billigerem Schuhwerk infolge der verminderten Einkommen, mit der vermehrten Verwendung von Ersatzstoffen, mit der stark wechselnden Schuhmode, mit geringerem Lederverbrauch, mit dem Ausfall an Treibriemenleder, den Autarkiebestrebungen und Einfuhrkontingenten des Auslands für fertige Leder begründet. Im Jahr 1932 hat sich der Preisverfall noch weiter fortgesetzt.

Berliner Pfundkurs, 22. Sept. 14.56 G., 14.00 B.
Berliner Dollarkurs, 22. Sept. 4.209 G., 4.217 B.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 22. Sept. Grundpreis 41.60 RM. d. Kg.
Der Mindestdiskontsatz der Deutschen Golddiskontbank beträgt vom 22. September 1932 ab 4 v. H.

Die Württembergische Notenbank hat, ebenso wie die Reichsbank, ihren Wechseldiskontsatz auf 4 v. H. und ihren Lombarddiskontsatz auf 5 v. H. mit Wirkung vom 22. September ermäßigt.

Neues Diamantlager in Transvaal. Ein außerordentlich reiches Diamantlager, das sich nach Ansicht der Geologen 150 Meile breit über etwa 3,5 Kilometer erstreckt, ist, wie aus Johannesburg berichtet wird, in dem Smaragdgebirge in der Nähe von Rustenburg in Transvaal entdeckt worden. Der Boden soll auf je 100 Ladungen Erde 100 Karat und stellenweise sogar 170 Karat (das englische Karat gleich 20,53 Zentigramm) liefern. Von allen Seiten strömen Diamantensucher nach dem neuen Gebiet, und die Regierung hat bereits die Grundverteilung in fünf der elf Farmen des Bezirks einstellen müssen. Zur Ausbeutung des Lagers ist eine neue Gesellschaft gegründet worden.

Gründung einer Westafrikanischen Goldminen-AG. Unter der Firma Westafrikanische Goldminen-AG. soll mit dem Sitz in Abidjan (Abessinien) eine Aktiengesellschaft errichtet werden, deren Zweck die Ausbeutung von Goldvorkommen und andere Erzlagerstätten in Westafrika ist, insbesondere in einem Konzeptionsgebiet am Dabusfluß. Konzeptionsdarin ist die Gesellschaft für Bergbau in Abessinien AG. zu Basel. Die Westafrikanische Goldminen-AG. soll ein Grundkapital von 1,5 Mill. RM. erhalten. Die Abgabe von Reingeminn an die Konzeptionsinhaber soll 45 v. H. betragen und die Maximalabgabe an die Regierung 6 v. H., zusammen 51 v. H. Die Abgabe ist also sehr hoch. Die Dabus-Goldminen-Gesellschaft m.B.H. Berlin bietet die Aktien zu 105 v. H. an. Der Reichswirtschaftsminister erklärte sich bereit, auf Antrag eine Genehmigung zur Ausfuhr von zunächst 300 000 RM. zur Weiterführung der Aufschlußarbeiten im Konzeptionsgebiet in Abessinien zu erteilen.

Abnahme der Steinkohlenförderung. Fast überall hat die Steinkohlenförderung abgenommen. Die Abnahme im 1. Halbjahr 1932 gegenüber dem 1. Halbjahr 1931 betrug in Deutschland 17, in Belgien 14, in Polen 28, in England 3, und in den Vereinigten Staaten 24 v. H.

Günstige Entwicklung bei den preussischen Sparkassen. Bei den preussischen Sparkassen haben sich im August 1932 Einzahlungen und Auszahlungen zum ersten Mal seit der Krise nahezu ausgeglichen. Für den ganzen Monat August ergibt sich nur eine Mehrabhebung von 82 Mill. RM. gegenüber einer solchen von 55,2 Mill. RM. im Juli. Berücksichtigt man noch Zins- und Rückzahlungszuflüsse in Höhe von 11,6 Mill. RM., so ergibt sich für August 1932 ein Einlagenüberschuss von 84 Mill. RM. Die günstige Entwicklung hat im September angehalten.

Beste und billigste Bezugsquelle für Herren- u. Knaben-Bekleidung
Etagengeschäft
Adolf Stern,
aus Reinwollen
75, 88, 98 RM.
König Karlstrasse.

Zinsenkung der Landmaschinenbank. Die Finanzierungs-gesellschaft für Landmaschinen AG. (Landmaschinenbank) hat ihren Zinsfuß mit Wirkung vom 22. September 1932 um 1 v. H. gesenkt. Die Zinssätze betragen bis auf weiteres 6 v. H. p. a. für Geschäfte mit Laufzeit bis zu zwölf Monaten, 6,5 v. H. p. a. für Geschäfte mit längeren Laufzeiten.

Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit des Ruhrbergbaus. In dem Lohn- und Arbeitszeitstreit im Ruhrkohlenbergbau hat der Schlichter für den Bezirk Westfalen die Tarifparteien zu Schlichtungsverhandlungen auf Samstag, 24. September, 9 Uhr vormittags nach Essen eingeladen.

Konkurrenz. Walter Hagdorn, Eisenwarenhandlung in Balingen a. Enz. — Fa. Liedmann u. Broda, Herrenkleiderfabrik in Stuttgart.

Vergleichsverfahren. Paul Dürr, Bauhilfsunternehmen in Cannstatt. — Fa. Kördlinger u. Pollock AG., Reiseartikel- und Kofferfabrik in Stuttgart. — August Köhler, Baumschulbetrieb in Juffenhäuser.

Stuttgarter Börse, 22. Sept. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf weiter lebhaft und fest. Schluss freundlich. Am Rentenmarkt waren Goldpfordbriefe, besonders Württ. Hypothekendarlehen-Goldpfordbriefe, gefragt, unter leichten Kursrückführungen. Der Aktienmarkt war bei lebhafterem Geschäft fester.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Mannheimer Produktenbörse, 22. Sept. Weizen 21,75—22, Roggen 17,75, Hafer 14,75—15,25, Sommergerste 18,50—19, Futtergerste 17, Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsware 32,95, Sept.-Dez. 31,95, Weizenanweizungsmehl südd. m. Auslandsware 35,95, per 34,95, Weizenbrotmehl südd. m. Auslandsware 24,95, dito per 23,95; Roggenmehl 0—70proz. Auslandsware 24,75—24,50, feine Weizenkleie 8—8,25, Bierschrot 10,75—11, Erbsenmehl 12,75.

Bremen, 22. Sept. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8,69.

Magdeburger Zuckerpreise, 22. Sept. Innerhalb 10 Tagen 32,50—32,85, Sept. 32,85. Tendenz ruhig.

Markte

Stuttgarter Schlachtwirtschaft, 22. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 3 Ochsen, 4 Bullen, 48 Jungbullen, 70 Rinder, 2 Kühe, 197 Kälber, 715 Schweine, 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 3 Ochsen, 4 Jungbullen, 30 Rinder. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Leberland, Kälber und Schweine ruhig.

Ochsen:	22 9	20 9	Kühe:	22 9	20 9
ausgemästet	—	30—33	fleischig	—	12—15
vollfleischig	—	26—28	gering gemästet	—	9—11
fleischig	—	22—24	Kälber:		
Vullen:			feinste Mast- und beste Saughälber	30—42	40—43
ausgemästet	24—25	24—25	mittl. Mast- und gute Saughälber	35—38	34—38
vollfleischig	22—23	22—23	geringe Kälber	28—32	28—32
fleischig	—	20—21	Schweine:		
Rinder:			über 800 Pfd.	49—50	49—50
ausgemästet	33—35	34—36	240—300 Pfd.	48—49	49—50
vollfleischig	26—31	26—31	200—240 Pfd.	47—48	48—50
fleischig	23—25	23—25	100—200 Pfd.	46—49	47—48
gering gemästet	—	—	120—100 Pfd.	44—45	45—46
Rühe:			unter 100 Pfd.	44—45	45—46
ausgemästet	—	22—26	Sauen:	32—38	34—40
vollfleischig	—	17—20			

Viehpreise. Baden: Ochsen und Stiere 175—365, Rinder 116 bis 205, Kalbinnen 205—325, Kühe 90—156, Farren 75—153, Kalb 35. — Calchingen: Farren 100—130, Kühe 200—250, Kalb 300—450, Jungvieh 80—150 Mark.

Schweinepreise. Baden: Milchschweine 13—19. — Biberach: Milchschweine 13—21. — Calchingen: Milchschweine 15—22,50. — Ehrlingen a. J.: Käufer 25—35, Milchschweine 15—20. — Isfeld: Milchschweine 12—20. — Osterdingen: Milchschweine 10 bis 15. — Schönbühl: Milchschweine 11—16. — Schwendi: Saugschweine 16—18, Käufer 60, Mutterchweine 117. — Spaldingen: Milchschweine 12—16. — Wangen i. M.: Ferkel 11—18 Mark.

Fruchtpreise. Biberach: Bohnen 8—10, Weizen 10—11,55, Roggen 8—8,80, Gerste 7,80—8, Haber 5,60—6,50. — Waldsee: Saaten 9. — Wangen i. M.: Haber 7—8, Gerste 9—10, Roggen 10—11, Weizen 12—14, Weizen 9,50—10,50 Mark.

Stuttgarter Großmarkt, 22. Sept. Für Zweifelhagen wurden auf dem Obstgroßmarkt von 9 bis 12 U. das Bund gefordert. Beim Kernobst (Apfel und Birnen) kann infolge von günstigeren Preisen gesprochen werden, als bessere Ware zu den letztgenannten Preisen erhältlich war. Pfirsiche gab es in reicher Fülle zu Preisen von 18—35 S. Brombeeren kosteten 35 bis 40 S, Preiselbeeren 20—25 S, d. Pfd. — Auf dem Gemüse-großmarkt wurden für Stangenbohnen (größenteils rauhe Feuerbohnen) meist Bundpreise von 18—20 S, aber auch mehr bezw. weniger gefordert. Vollreife Tomaten 6 S, d. Pfd., unter ihrem Wert; man hörte häufig nur 5 S für d. Pfd. Die anderen Preise unterschieden sich kaum von den am Dienstag mitgeteilten.

Billige Eier-Teig-Waren
Knorr's Spaghetti Pfd. nur 50 S
Maccaroni Pfd. nur 45 S
Nudeln
Fadennudeln 1/2 Pfund nur 15 S
Feinstes Auszugsmehl Alte Mahlung 5 Pfd.-Beutel 1.30
Ferner Reines Schweineschmalz, Cocosfett, Balmin, Sannella ff. Salatöl
Feinst. gedr. Kaffee 1/4 Pfund von 55 an
Nur Qualitäts-Ware

Bestellungen auf frische Preiselbeeren schöne trockene Ware 5 Pfd. 1.50 nimmt bis morgen früh entgegen.
Linders
Delikatessengeschäft
Inh. Karl Kern.

Gebäudebrandversicherung
Gebäudeeigentümer, die neue Gebäude errichtet oder bestehende Gebäude baulich oder durch Einsetzung oder Entfernung von Zubehörten verändert haben, werden aufgefordert, zur Neu-Einschätzung auf 1. Januar 1933 auf dem Rathause Zimmer Nr. 14 Anmeldung zu erstatten.
Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathause hingewiesen.
W i l d b a d, den 22. September 1932.
Bürgermeisteramt.

Jahrgang 1882
Am Samstag, den 24. September 1932, abends 8 Uhr, findet im Hotel goldenes Lamm unsere **50er Feier** statt, wozu wir alle unsere Altersgenossen nebst werten Angehörigen herzlich einladen.
Der Ausschuss.

LUGER

2 Pfd. Neues Sauerkraut und 2 Paar Saiten-Würstle zusammen für 45 S
Ochsenmausalat 3 Dosen 95 S
Delikates-Schweine-Sülze Pfd. 38 S
Edamer Käse i. Kugeln Pfd. 58 S
Dessert Käse i. Schachteln Stück 18 S
vollständiger Schweizerkäse Pfd. 95 S
ff. Delfardinen 3 Dosen 50 S
Bismarckheringe 1 Liter-Dose
Rollmops
Bratheringe
Frische Bückinge 80 S
ff. Gemüse-Nudeln 2 Pfund 75 S
Cocosfett i. Tafeln Pfd. 32 S
Tafel-Margarine Pfd. 29 S
„Cleverstolz“ Margarine für Brottaufschlag Pfd. 80 S
1 Kakao Kanne m. Deckel und 1 Pfund Kakao auf. für 1.45 M und 5% Rabatt

Wer liefert
von Okt. 1932 bis Juli 1933
Grubenstempel
in Ruhedimensionen an direkten Zechenlieferanten? Zahlung 30 Tage nach Liefermonat in bar ab 2%. Offerte frei Waggon Ruhrgebiet od. Karlsruhe-Hafen unter B. H. 218 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Warum mehr bezahlen?
1/2 Pfund Rauchfleisch mit 1 Pfund Linsen nur 68 S
1/2 Pfund Rauchfleisch mit 2 Pfund Sauerkraut nur 68 S
1/2 Pfund Rauchfleisch mit 4 Knackwürstchen nur 80 S
1/2 Pfund Rauchfleisch mit 1/3 Paar-Dose Würstchen nur 84 S
Trotz steigender Eierpreise nach wie vor:
10 Stück geprüfte Trint-Eier nur 95 S
10 Stück geprüfte Koch-Eier nur 78 S

Thams & Garfs
Drum prüfe, wer
gut einkaufen will, den Preis und die Qualität. Nun, rechnen Sie: Wenn auch eine Pfunddose KINESSA-Bohnerwachs etwas teurer ist, so reicht sie doch für 5—6 Zimmer (ca. 80 qm), gibt mühelos herrlichen trittfesten Spiegelglanz (wochen- und monatelang haltbar), macht Parkett und Vinoleum unempfindlich gegen Wasser und ist noch wischbar. — Es gibt keine billigere Parkett- und Vinoleum-Wachse als

KINESSA
BOHNER-WACHS
Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Kühneraugen
Wagen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen toller unter Garantie innerhalb 5—6 Tagen reiflos beseitigt durch **Kühneraugen - Kapid.**
Best. erh.: Eberhard-Drogerie Apoth. K. Plappert.